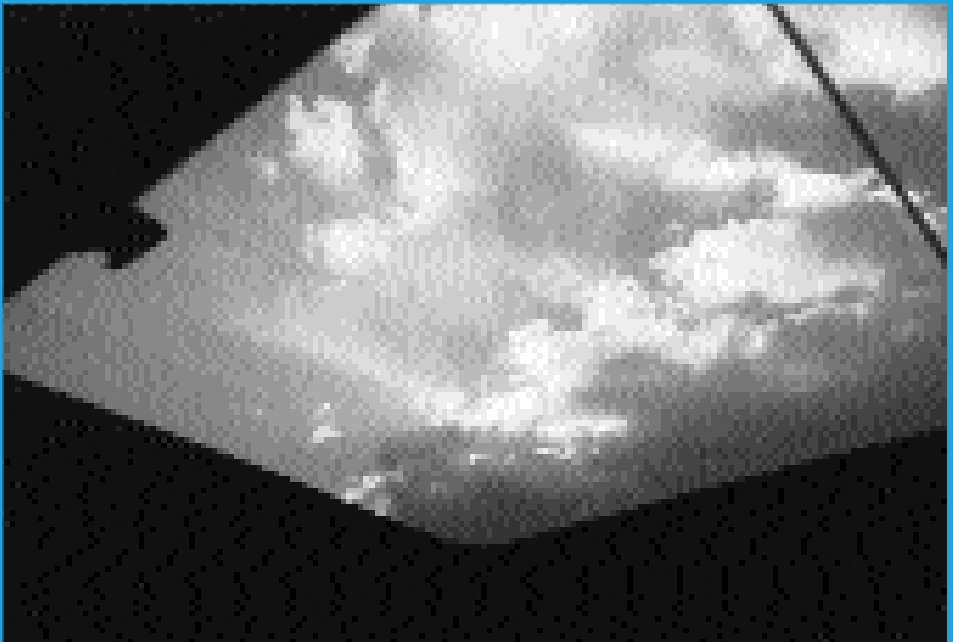


Frauen  
informations  
zentrum



Fraueninformationszentrum  
für Frauen aus Afrika,  
Asien und Lateinamerika



Jahresbericht  
1998

# Inhaltsverzeichnis

|       |  |
|-------|--|
| 1     | Einleitung                             |
| 2     | Öffentlichkeitsarbeit                  |
| 6     | Beratung                               |
| 8     | Netzwerk National                      |
| 11    | Netzwerk International                 |
| 13    | Projekte                               |
| 15    | Personelles und Organisatorisches      |
| 19    | Revisionsbericht FIZ 1998              |
| 20/21 | Betriebsrechnung und Bilanz FIZ 1998   |
| 22    | Finanzieller Rechenschaftsbericht 1998 |



FIZ  
Fraueninformationszentrum  
für Frauen aus Afrika, Asien und  
Lateinamerika  
Quellenstrasse 25  
8005 Zürich  
Tel. 01 27182 82  
(Mo bis Do, 9 bis 13 Uhr)  
Fax 01 272 50 74  
E-mail: [fiz-mail@access.ch](mailto:fiz-mail@access.ch)  
PC: 80-38029-6

Liebe Leserin, lieber Leser

1998 beschäftigt sich das FIZ weiterhin und nachhaltig mit dem Thema Osteuropa.

Der wirtschaftliche Zerfall des ehemaligen Ostblocks hat direkte Auswirkungen auf die Migration in der Schweiz. Die gesellschaftlichen Veränderungen aufgrund des Übergangs von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft wirken sich verstärkt auf die Lage der Frauen aus. Die Auswanderung erscheint oft als einzige Möglichkeit, das eigene Überleben und dasjenige der Familie zu sichern. Die Migrationsbewegungen haben sich somit verändert; ein Grossteil der Cabaret-Tänzerinnen kommt aus Mittel- und Osteuropa. Dieser Umstand war Anlass für eine interne Diskussion, wie wir unsere Arbeit der neuen Situation anpassen könnten.

Ende Jahr publizierte das FIZ eine Informationsschrift mit dem Titel «Migration von Frauen aus Mittel- und Osteuropa in die Schweiz – Eine Dokumentation zur Situation von Cabaret-Tänzerinnen, Prostituierten, Hausangestellten und Heiratsmigrantinnen im Grossraum Zürich». Diese Schrift markiert unser Interesse an den neuen Entwicklungen der Frauenmigration und dient als Grundlage für unsere Arbeit auf diesem Gebiet.

Im Herbst fragte uns das Sozialdepartement der Stadt Zürich an, das ehemals vom Verein ZAGJP geführte Gassenprojekt «Femme Totale» zu übernehmen. Mit diesem neuen Engagement erhoffen wir uns insbesondere einen Zugang zu Frauen aus Osteuropa, die im Sexbereich arbeiten. Zudem erwarten wir zusätzliche Informationen über die schwierigen Existenzbedingungen von Frauen aus Afrika, Asien und Lateinamerika – Einblicke, die für unser politisches Engagement und unsere Lobbyarbeit sehr hilfreich sind und allenfalls zur Bekämpfung des Frauenhandels beitragen können.

Mit der Produktion einer Kassette in englischer, französischer und spanischer Sprache, die an Radiostationen in den betreffenden Herkunftsländern verschickt wurde, wirkt das FIZ auch präventiv durch Aufklärung über die realen Verhältnisse in der Schweiz.

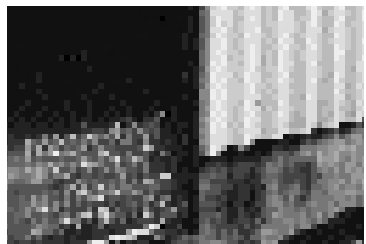
Wir benützen gerne die Gelegenheit, all unseren Mitgliedern, SpenderInnen und Trägerorganisationen sowie Stadt, Kanton und Bund für ihre Unterstützung ganz herzlich zu danken.

ANITA MÜLLER UND CARMEL FRÖHLICHER-STINES  
CO-PRÄSIDENTINNEN

## Öffentlichkeitsarbeit

Ein zentraler Teil der Öffentlichkeitsarbeit ist die Information und die Sensibilisierung der Bevölkerung, um die Ausbeutungsmechanismen aufzudecken und die Situation von Migrantinnen in der Schweiz zu verbessern. Mittels Bildungsarbeit, Medienpräsenz und politischer Arbeit versuchen wir, diesem Ziel näher zu kommen. Im Folgenden seien einige Beispiele erwähnt.

Das Vorjahresthema «Illegalisierte Migrationsverhältnisse und Frauenhandel» konnte mit unserem Rundbrief 22 im Frühling 1998 vertieft werden. Das diesjährige Schwerpunktthema befasste sich mit der Situation von Frauen aus Mittel- und Osteuropa, die in die Schweiz migriert sind. In Anlehnung an die vom FIZ verfasste Dokumentation gestaltete sich somit auch unser Rundbrief 23.



### Vorträge und Workshops

Die Mitarbeiterinnen des FIZ nahmen als Referentinnen an über 30 Veranstaltungen in verschiedenen Kantonen sowie im Ausland teil. Im Rahmen einer Tagung in Frankfurt a. M. zum Thema «Globale Krisen – lokal lösen?» organisierte Carminha Pereira eine Arbeitsgruppe zu «Sextourismus, Frauenhandel und Widerstand in Brasilien». An der Jahresversammlung des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes (SKF) leitete Maritza Le Breton einen Workshop über die strukturellen Ursachen von Frauenmigration und die schweizerische Migrationspolitik. Im Oktober wirkte Eva Danzl an einer Weiterbildung für PolizistInnen an der Polizeiakademie Neuenburg zum Thema «Opfer in schwierigen Situationen» mit. Eingeladen von der Kommission für Entwicklungsfragen (KFE), hielt Doro Winkler an der Universität Zürich einen Vortrag zu den Hintergründen und Zusammenhängen der Frauenmigration in die Schweiz.

### Artikel und Publikationen

Neben Hintergrundinformationen für über 30 Zeitungsartikel verfassten wir auch verschiedene Beiträge für Publikationen. Für das Buch «Globalisierung aus Frauensicht» beispielsweise schrieb Maritza Le Bre-

ton einen Artikel zur «Feminisierung der Migration – Eine Analyse im Kontext neoliberaler Arbeits- und Aufenthaltsverhältnisse».

Anlässlich des 8. März arbeiteten wir auch an einer Radiosendung zum Thema «Illegalisierte Migrantinnen» mit.

Eine Leserinnenbrief-Aktion des FIZ in Zusammenhang mit Gewalt und Misshandlung einer Cabaret-Tänzerin in Basel stiess in den Medien auf grosses Echo.

### **Aktionen und politische Arbeit**

Aufgrund des langjährigen politischen Engagements und der Sensibilisierungsarbeit des FIZ wurden dieses Jahr im Parlament zwei politische Vorstösse behandelt: die parlamentarische Initiative von Christine Goll sowie die Motion von Ruth-Gaby Vermot.

Zusammen mit anderen Migrantinnen- und Frauenorganisationen haben wir diese Vorstösse mit Informations- und Lobbyarbeit unterstützt.

- *Eigenständiges Arbeits- und Aufenthaltsrecht für Migrantinnen*  
Vor dem Hintergrund der zunehmenden Gewalt, der verheirateten Migrantinnen in der Ehe ausgesetzt sind, forderte Christine Goll die Einführung eines eigenständigen und zivilstandsunabhängigen Aufenthalts- und Arbeitsrechts für Migrantinnen. Der Nationalrat stimmte dieser Initiative zu, nun müssen die gesetzlichen Grundlagen dazu ausgearbeitet werden. Zu dieser Initiative wurde auch eine Lipstick-Sendung des Schweizer Fernsehens DRS produziert, an der das FIZ mitwirkte.
- *Ausweitung der Arbeitsbewilligung für Cabaret-Tänzerinnen*  
Die Motion von Ruth-Gaby Vermot, die eine Ausweitung der Arbeitsbewilligung für Cabaret-Tänzerinnen beantragte, wurde hingegen vom Ständerat abgelehnt. So bleibt es Cabaret-Tänzerinnen weiterhin verboten, eine Arbeit ausserhalb der Cabarets aufzunehmen. Lediglich eine aus der Motion abgeleitete Empfehlung an den Bundesrat wurde überwiesen. Diese verlangt, Schritte einzuleiten, damit Cabaret-Tänzerinnen, die bereits in der Schweiz arbeiten, in Härtefällen die Möglichkeit eines Arbeitswechsels erhalten.
- *Entwurf für das Zürcher Integrationsleitbild*  
Im Sommer schickte die Stadt Zürich den Entwurf für das Leitbild zur Zürcher Integrationspolitik in die Vernehmlassung. Dazu verfassten

wir eine kritische Stellungnahme und beteiligten uns aktiv an zwei Podiumsveranstaltungen. Stossend am Leitbild ist insbesondere, dass die strukturellen Integrationsbarrieren – repressives Aufenthaltsrecht, Diskriminierungsmechanismen usw. – systematisch verschwiegen werden. Migrantinnen kommen im Leitbild praktisch nicht vor, ausser in Zusammenhang mit Defiziten und altbekannten Klischees. Eine konstruktive Auseinandersetzung mit Integration wird damit erschwert, wenn nicht gar verunmöglicht.

### **Osteuropa-Dokumentation**

Unter dem Titel «Migration von Frauen aus Mittel- und Osteuropa in die Schweiz – Eine Dokumentation zur Situation von Cabaret-Tänzerinnen, Prostituierten, Hausangestellten und Heiratsmigrantinnen im Grossraum Zürich» hat das FIZ mit finanzieller Unterstützung des Spielbankfonds des Eidgenössischen Departements des Innern sowie der Bethlehem-Mission Immensee eine Publikation herausgegeben.

Im Mittelpunkt stehen die Lebens- und Arbeitsbedingungen osteuropäischer Migrantinnen, insbesondere von Cabaret-Tänzerinnen, in den Kantonen Zürich und Aargau.

Im Weiteren befasst sich die Dokumentation mit den strukturellen Ursachen der Migration von Frauen aus Ost- und Mitteleuropa, den Mechanismen der Anwerbung und der Vermittlung von Frauen in die Schweiz sowie ihren Motiven und Erwartungen an die Migration. Ebenso werden die Hintergründe und Mechanismen des Frauenhandels erläutert.

Abschliessend wird versucht, die Lebens- und Arbeitszusammenhänge osteuropäischer Migrantinnen im Kontext der umfassenden Migration von Frauen in die Schweiz zu betrachten, sowie ihre Bedürfnisse an eine Organisation wie das FIZ zu skizzieren.

Die Dokumentation wurde auf der Grundlage von Leitfadeninterviews mit osteuropäischen Migrantinnen konzipiert, die in der Schweiz in unterschiedlichen Aufenthaltssituationen leben und arbeiten. Zudem wurden Interviews mit Nachtclub-BesitzerInnen, AgenturvertreterInnen für Cabaret-Tänzerinnen, Vertretern der Fremden- und Sittenpolizei sowie Vertreterinnen von Frauenorganisationen durchgeführt.

*Die Dokumentation kann beim FIZ zum Preis von Fr. 15.– plus Porto bezogen werden.*



FOTO: MARTH

### **Forschungsprojekt «Gesellschaftliche Determinanten des Frauenhandels aus der Perspektive betroffener Migrantinnen in der Schweiz»**

Im Rahmen des Nationalen Forschungsprojektes 40 zum Thema «Gewalt im Alltag und organisierte Kriminalität» hat der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung eine Eingabe des FIZ zum Thema Frauenhandel bewilligt. Seit Anfang November sind

Maritza Le Breton zusammen mit den Sozialwissenschaftlerinnen Ursula Fiechter und Alicia Morales Menocal mit dem Forschungsprojekt beauftragt.

Ziel der Untersuchung ist es, die legalen respektive illegalen Vermittlungsmechanismen und Handelsstrukturen anhand der Analyse der Lebenswelt von betroffenen Frauen zu erforschen und dadurch die gesellschaftlichen Voraussetzungen von Frauenhandel in der Schweiz zu erfassen. Von Interesse sind die Schnittstellen von individuellen Handlungsmöglichkeiten, Interpretationen, Erlebnissen und strukturellen bzw. objektiven Gegebenheiten und Zwängen, denen betroffene Migrantinnen ausgesetzt sind.

Die Gewinnung von Daten über die Lebenskonstellationen von betroffenen Frauen erfolgt in narrativen Interviews, die nach den Grundsätzen der qualitativen Sozialforschung ausgewertet werden.

Die Ergebnisse der Untersuchung sollen dazu beitragen, Daten über die Strukturen des Frauenhandels zu gewinnen sowie ein tieferes Verständnis für die Lebens- und Arbeitssituation der von Frauenhandel betroffenen Frauen zu bewirken. Im Weiteren sollen die strukturellen Bedingungen, so beispielsweise im sozialen, ökonomischen und rechtlichen Bereich, näher charakterisiert werden, die diese besondere Form von Lebenskonstellationen verursachen.

Das Projekt wird von Herrn Prof. Reinhard Fatke, Pädagogisches Institut der Universität Zürich, begleitet und dauert bis Juli 2000.

## Beratung

Die Beratungsstelle im FIZ ist wie im Vorjahr sehr ausgelastet. Wie die Statistik in diesem Jahr zeigt, ist das Problem der häuslichen Gewalt in Zusammenhang mit dem restriktiven Aufenthaltsrecht ein deutlicher Schwerpunkt unserer Tätigkeit. Im Beratungsalltag wird deutlich, wie schwierig die Situation für Frauen aus Afrika, Asien und Lateinamerika ist, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Nach wie vor ist es eine Realität, dass sich gewaltbetroffene Migrantinnen aus aufenthaltsrechtlichen Gründen nur erschwert gegen Misshandlungen zur Wehr setzen können, da eine Trennung oder Scheidung zum Verlust der Aufenthaltsbewilligung führen kann. Oftmals hat die betroffene Frau alles in ihrem Ursprungsland aufgegeben: ihre Familie, Arbeitsstelle, Wohnung und vieles mehr. In diesen Fällen ist der Entzug der Aufenthaltsbewilligung infolge Trennung oder Scheidung für die Frauen existenzbedrohend. Dieser Umstand macht Migrantinnen besonders ausbeutbar und führt dazu, dass einzelne Frauen extreme Gewaltsituationen lange Zeit stillschweigend erdulden. Der gewalttätige Ehemann hingegen wird vom Gesetz geschützt: Häufig setzt er neben physischer und psychischer Gewalt seine Ehefrau mit drohenden fremdenpolizeilichen Massnahmen massiv unter Druck. Wenn sie seinen Willen nicht akzeptiert, droht er mit einem Scheidungsbegehren und damit, dass sie die Schweiz verlassen müsse. Verfügt die Ehefrau nur über eine Jahresaufenthaltsbewilligung, die an den «Verbleib beim Ehemann» gebunden ist, und sind keine gemeinsamen Kinder vorhanden, gibt ihm die schweizerische Gesetzgebung tatsächlich den entsprechenden Handlungsspielraum. Trotz vielfältiger Versuche verschiedener Frauenorganisationen, diese ungerechte Rechtslage und menschenunwürdige Situation zugunsten der betroffenen Frauen zu verbessern, hat sich die Lage bisher nicht verändert. Noch schwerwiegender wird es, wenn von der häuslichen Gewalt Kinder mitbetroffen sind. Kinder, die durch Familiennachzug in die Schweiz gekommen sind, haben ebenfalls vieles in ihrem Ursprungsland aufgegeben und müssen sich ein neues Leben in der Schweiz aufbauen. Ihr Aufenthalt ist bei einer Trennung oder Scheidung oftmals nicht gesichert. Angesichts dieser menschlichen Tragödie können wir nicht von individuellen Problemen sprechen, sondern müssen uns der strukturellen und politischen Aspekte der Gewaltproblematik bewusst sein. Das FIZ und viele andere Frauenorganisationen, die sich mit häuslicher Gewalt konfrontiert sehen, sind der Überzeugung, dass Migrantinnen und ihre



Kinder in jeder Hinsicht geschützt werden müssen. Sie dürfen nicht länger Opfer unseres Rechtssystems werden. Die spezifische Situation von gewaltbetroffenen Migrantinnen mit einem eingeschränkten Aufenthaltsstatus und ihren Kindern erfordert es, dass nicht nur eine Sensibilisierung der Gesellschaft betreffend Männergewalt angestrebt wird, sondern ebenfalls Veränderungen auf institutioneller und gesetzlicher Ebene durchgeführt werden. Durch die Teilnahme an verschiedenen Arbeitsgruppen, wie dem Zusammenschluss «Verbleib beim Ehemann» und dem «Runden Tisch», arbeitet das FIZ an Lösungen für diese Problematik mit.

Aus unserer Statistik wird zudem sichtbar, aus welchen Ländern unsere Klientinnen kommen und mit welchen Themen und Problemkreisen unsere Beratungsstelle konfrontiert ist.

**Beratungsstatistik 1998**

| Persönliche Beratung | Anzahl     | in Prozent   |
|----------------------|------------|--------------|
| Lateinamerika        | 172        | 63,7         |
| Afrika               | 39         | 14,4         |
| Asien                | 44         | 16,3         |
| Osteuropa            | 13         | 4,8          |
| Mittlerer Osten      | 2          | 0,7          |
| <b>Total</b>         | <b>270</b> | <b>100,0</b> |

| Telefonische Beratung | Anzahl     | in Prozent   |
|-----------------------|------------|--------------|
| Lateinamerika         | 219        | 59,5         |
| Afrika                | 38         | 10,3         |
| Asien                 | 39         | 10,6         |
| Osteuropa             | 43         | 11,7         |
| Mittlerer Osten       | 4          | 1,1          |
| Schweiz               | 19         | 5,2          |
| Unbekannte            | 6          | 1,6          |
| <b>Total</b>          | <b>368</b> | <b>100,0</b> |

**Gesamttotal Beratung 638**

**Beratungsthemen (Mehrfachnennungen möglich)**

| Themen                                 | Anzahl     | in Prozent   |
|--|------------|--------------|
| Ehe/Beziehung/Gewalt                   | 257        | 38,3         |
| Aufenthaltsrecht                       | 98         | 14,6         |
| Schwangerschaft/Kinder/<br>Vaterschaft | 68         | 10,1         |
| Arbeit/Arbeitslosigkeit                | 54         | 8,0          |
| Finanzen                               | 24         | 3,6          |
| Gesundheit (psychisch/physisch)        | 20         | 3,0          |
| Heiratsvorbereitung                    | 19         | 2,8          |
| Familiennachzug                        | 19         | 2,8          |
| Isolation                              | 14         | 2,1          |
| Aus- und Weiterbildung                 | 13         | 1,9          |
| Wohnung                                | 10         | 1,5          |
| Diverse*                               | 75         | 11,2         |
| <b>Total</b>                           | <b>671</b> | <b>100,0</b> |

\* Beispielsweise Fragen im Zusammenhang mit Rückkehr, Sozialversicherungen, Sucht, Asylverfahren, Strafrecht

## Netzwerk National

Die Netzwerkarbeit auf nationaler Ebene beinhaltet neben der konkreten Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Gremien, wie sie im Folgenden anhand einiger Beispiele dargestellt wird, auch den regelmässigen Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, die in verschiedensten Bereichen tätig sind, so beispielsweise Gesundheit, Aids-Prävention, Migration, Aufenthaltsrecht, Gewalt, Arbeit, Schule und Bildung.

Zur Problematik von Migrantinnen, die im Sexgewerbe arbeiten, nahm das FIZ dieses Jahr an zwei Treffen sowie auch am internationalen Aidskongress in Genf teil.

### **Zweites Vernetzungstreffen mit RechtsanwältInnen**

Das FIZ organisierte auch dieses Jahr ein Treffen mit RechtsanwältInnen und bedankt sich an dieser Stelle für das Interesse und Engagement der TeilnehmerInnen. Schwerpunkte der angeregten Diskussion waren unter anderem die praktischen Erfahrungen rund um das Aufenthaltsrecht, vornehmlich in Zusammenhang mit Trennungs- und Scheidungsverfahren in verschiedenen Kantonen; die Situation von schwangeren illegalisierten Migrantinnen sowie die rechtlichen Aspekte des Frauenhandels. Nach wie vor sind in allen genannten Bereichen auf gesetzlicher Ebene erhebliche Lücken festzustellen, was für das FIZ bedeutet, sich auf der politischen Ebene weiterhin intensiv für Veränderungen einzusetzen.

### **Zürcher Interventionsprojekt (ZIP) – Runder Tisch**

Seit Anfang 1998 besteht das neue Kooperationsmodell des Zürcher Interventionsprojektes gegen Männergewalt (ZIP), der *runde Tisch*. Einerseits nehmen VertreterInnen von staatlichen Institutionen daran teil, wie beispielsweise Mitglieder der Staats- und Bezirksanwaltschaft, der Polizei und Eheschutzrichter. Andererseits sind Vertreterinnen der betroffenen Frauen, wie das FIZ und das Frauenhaus, sowie weitere Organisationen beteiligt. Ziel der Zusammenarbeit ist es, durch eine genaue Analyse der jetzigen Situation der von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen und mittels gezielter Interventionsstrategien die Rahmenbedingungen eines konsequenten Opferschutzes zu erarbeiten. In diesem Jahr konnte ein beträchtlicher Teil der Vorarbeit geleistet werden, die notwendig ist, um sich im Jahr 1999 unter anderem der Verbesserung der speziell schwierigen Situation von gewaltbetroffenen Migrantinnen zu widmen.

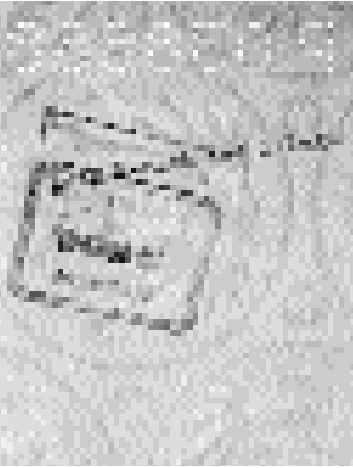


FOTO: WOLFGANG THALER

### **Netzwerk «Solidarität mit illegalisierten Frauen»**

Am 8. März organisierte die Arbeitsgruppe «Solidarität mit illegalisierten Frauen» in der Roten Fabrik eine Veranstaltung zur Situation von illegalisierten Hausangestellten in der Schweiz. Zwei Referate beleuchteten u. a. die rechtliche Situation sowie den internationalen politischen und ökonomischen Kontext von Haushaltsarbeit. Die Diskussionen in den Workshops und im Plenum bestätigten, dass zur Situation von illegalisierten Hausangestellten kaum fundiertes Datenmaterial vorhanden ist. Deshalb initiierte die Arbeitsgruppe «Solidarität mit illegalisierten Frauen» eine Studie zur Lage von illegalisierten Hausangestellten im Grossraum Zürich. Ein entsprechender Finanzierungsantrag wurde im Rahmen der Finanzhilfen nach dem Gleichstellungsgesetz genehmigt, der die Erarbeitung der Studie ab 1999 ermöglicht. Das FIZ ist in der Trägerschaft und wird die Studie in einer Arbeitsgruppe fachlich begleiten.

### **Bewegung zur Unterstützung der «Sans-papiers»**

Verschiedene Nichtregierungs-Organisationen – darunter das FIZ – haben sich zu einer Bewegung zur Unterstützung der «Sans-papiers» zusammengeschlossen. Die Bezeichnung «Sans-papiers» bezieht sich auf Menschen, denen aufgrund der restriktiven migrationspolitischen Bedingungen ein Aufenthaltsstatus in der Schweiz verwehrt bleibt.

Die beteiligten Organisationen haben u.a. zum Ziel, die unhaltbare Situation der «Sans-papiers» in der Schweiz sichtbar zu machen und ihnen Bedeutung beizumessen als wichtigem Teil der Schweizer Bevölkerung; die Ausbeutung und die Dominanzverhältnisse besonders in der Migrations- und Asylpolitik zu verdeutlichen; die «Sans-papiers» zu ermutigen und zu unterstützen in ihren Forderungen nach einer Regularisierung ihres Aufenthaltes sowie Hilfswerke, MigrantInnenorganisationen und SozialpartnerInnen für die Problematik der «Sans-papiers» zu sensibilisieren.

Am 2. Oktober veranstaltete die Bewegung einen Aktionstag mit dem Ziel, Solidarität mit den «Sans-papiers» zu wecken und eine tragfähige nationale Bewegung zu schaffen.

Die Bewegung stützt sich auf die Motion von Nationalrätin Angelina Fankhauser, welche zum Anlass des Jubiläums «150 Jahre Bundesstaat» und zu «50 Jahre Uno-Menschenrechte» den Bundesrat auffordert, eine Amnestie für Menschen zu erlassen, die sich seit einer bestimmten Zeit ohne gültige Aufenthaltsregelung in der Schweiz befinden. Ziel dieser Amnestie ist es, Menschen, die wegen ihres unregulierten Aufenthaltsstatus rechtlos sind, ihre Würde zurückzugeben, den Solidaritätsgedanken zu fördern und der Marginalisierung eines Teiles der Gesellschaft entgegenzutreten. Diese Motion ist von 111 NationalrätInnen unterzeichnet worden.

Das FIZ hat sich aktiv am Aktionstag beteiligt und ist ebenso Mitglied des Zürcher Regionalkomitees zur Unterstützung der «Sans-papiers».

### **Fachausschuss «Frauenhandel, Prostitution, Sextourismus»**

Das Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann, welches den interdepartementalen Fachausschuss präsidiert, hat ein Faltblatt für Migrantinnen herausgegeben, die in der Schweiz als Cabaret-Tänzerinnen mit einer L-Bewilligung arbeiten. Das Faltblatt wurde in acht Sprachen übersetzt, darunter auch Spanisch, Portugiesisch, Thailändisch und Russisch.

Der Faltprospekt gibt detailliert und übersichtlich Auskunft über die Rechte von Cabaret-Tänzerinnen in den Bereichen Leben und Arbeit in der Schweiz, so beispielsweise über den Aufenthaltsstatus, den Arbeitsvertrag, Sozialversicherungen, Steuern, Wohnen, Schwangerschaft und Mutterschaft, Prostitution usw. Er enthält ebenso eine Adressenliste mit einigen Organisationen – darunter auch das FIZ –, die Tänzerinnen bei Fragen und Problemen beraten.

Der Faltprospekt wurde an zahlreiche Regierungsstellen und Nichtregierungs-Organisationen in der Schweiz verschickt, die sich mit Migrationsfragen befassen, sowie an die Schweizer Vertretungen im Ausland. Diese sollen den Prospekt an Tänzerinnen bei der Visumserteilung abgeben.

Als Mitglied des Fachausschusses war für das FIZ die Realisierung dieses Informationsprospektes ein grosses Anliegen.

# Netzwerk International

## Newsletter

Der vierte Newsletter hatte die Situation von Cabaret-Tänzerinnen in der Schweiz zum Thema. Er wurde im Sommer – in englischer, spanischer und französischer Sprache – an 300 PartnerInnenorganisationen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa verschickt. Der Grossteil dieser Organisationen arbeitet im Bereich Frauenhandel, Gewalt gegen Frauen, Gleichstellung oder Migration, und viele von ihnen senden uns Informationsblätter zur Situation in ihren Ländern. Dieser Austausch ist sehr informativ und hilfreich für unsere Arbeit und gibt ein Bild davon wieder, wie viele Organisationen sich weltweit für Frauen einsetzen.

## Radiosendung

In Zusammenarbeit mit dem Zürcher Alternativradio «LoRa» hat das FIZ eine Radiosendung zur Situation von Migrantinnen sowie zu den migrationspolitischen Bedingungen in der Schweiz produziert. Im Sommer wurde sie an verschiedene Radiostationen und Organisationen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Mittel- und Osteuropa verschickt. Wir verstehen diese Sendung als Beitrag des FIZ zur kritischen Information der Frauen in den Herkunftsländern über die Verhältnisse, die sie in der Schweiz erwarten. Besonders erfreulich ist, dass unsere Radiosendung von einigen Frauenorganisationen auch für Bildungsarbeit eingesetzt und in Bangkok von «Rahab Ministeries» sogar auf Thailändisch übersetzt wird.

## Internationale Kontakte

Im Laufe des Jahres besuchten uns Vertreterinnen von verschiedensten Organisationen. Diese persönlichen Kontakte und der daraus resultierende Erfahrungsaustausch sind sehr bereichernd und anregend.

So kamen – um zwei Beispiele zu nennen – von der «Exotic Dancers Alliance» (EDA) in San Francisco, einer Tänzerinnengewerkschaft, zwei Vertreterinnen. Sie berichteten von ihren Erfahrungen und ihrem Engagement für verbesserte Arbeitsbedingungen und für BürgerInnen-, Menschen- und Arbeitsrechte. Zudem setzen sie sich gegen die Repression ein, von der Tänzerinnen und SexarbeiterInnen in San Francisco betroffen sind.

Ebenso besuchte uns Patricia Green aus Thailand. Sie ist Vertreterin von «Rahab Ministeries», einer Organisation, die mit Prostituierten arbeitet. Durch ihre Präsenz in den Bars von Bangkok versuchen die Mit-

arbeiterinnen von «Rahab Ministeries», Vertrauen zu den Sexarbeiterinnen aufzubauen. Zudem beraten sie die Frauen über Aidsprävention, Gesundheits- und Ernährungsfragen; bieten Bildungsprogramme für die Frauen und ihre Kinder an und unterstützen sie bei der Suche nach einer anderen Arbeit. Patricia Green war interessiert, mehr über die Lebenssituation von Thailänderinnen in der Schweiz zu erfahren.

### **Internationale Konferenzen**

Das FIZ war wiederum an verschiedenen Tagungen beteiligt. So nahmen wir an einem internationalen Seminar mit dem Thema «Die Rolle der NGOs im Kampf gegen Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung» teil, zu dem der Europarat in Strassburg eingeladen hatte. Die Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit zwischen NGOs, Polizei und Justiz wurden in Diskussionsrunden erörtert und Erfahrungen diesbezüglich ausgetauscht. Ebenfalls wurden verschiedene Strategien zur Bekämpfung des Frauenhandels diskutiert. Vertreterinnen von NGOs wehrten sich entschieden gegen die europaweit stattfindende ausländerrechtliche Repression gegen Frauen, die von Frauenhandel betroffen sind. Sie forderten, dass Programme zum Schutz der Frauen und zur strafrechtlichen Verfolgung der Händler und Profiteure entwickelt werden.

Auch unsere Kontakte zu Österreich vertieften sich. Wir nahmen an einer Ost-West-Konferenz zum Thema Frauenhandel teil, die am ersten Tag die Rolle der Regierungen bzw. internationalen Institutionen bei der Bekämpfung des Frauenhandels zum Thema hatte. Dabei wurden einerseits die Priorität des Opferschutzes betont, andererseits die Bedeutung gemeinsamer Projekte zwischen Ziel- und Herkunftsländern thematisiert. Organisationen in Mittel- und Osteuropa sehen sich unter anderem mit der Problematik konfrontiert, Herkunfts-, Transit- wie auch Zielländer von Frauenhandel zu sein. Gleichzeitig sind es noch junge Organisationen, sodass der Austausch auf verschiedenen Ebenen sehr spannend war.

Am zweiten Tag fanden vier Workshops zu den Themen: Migration und Frauenhandel; Massnahmen zur Reduktion von Frauenhandel; Prostitution und Öffentlichkeitsarbeit statt. Den Abschluss der Tagung bildete eine Anhörung mit einem Vertreter der Wiener Fremdenpolizei, welche eine kontroverse und engagierte Diskussion auslöste.

## Projekte

### CHAME

Seit 1997 ist das Projekt CHAME formell dem Studien- und Informationszentrum für Frauen der staatlichen Universität von Salvador da Bahia angegliedert. Seitdem pflegt das FIZ einen regelmässigen inhaltlichen Austausch mit CHAME. Dieses Jahr wurde der Schlussbericht über die Pilotphase von CHAME vom FIZ in Zusammenarbeit mit Maria Winiger von Caritas Schweiz erstellt. CHAME hat sich während der dreieinhalbjährigen Aufbauphase bei Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen den Ruf einer kompetenten Stelle erworben und leistet Vernetzungsarbeit mit anderen Organisationen. Mittels aktiver Medienarbeit wird in der brasilianischen Öffentlichkeit auf die Problematik von Sextourismus, Frauenhandel und Prostitution aufmerksam gemacht. Durch die Teilnahme an Frauen- und Jugendgruppen, in Quartierorganisationen, Berufs- und Frauenverbänden sowie an Vorträgen in Schulen und LehrerInnenseminaren werden potentielle Migrantinnen für die Problematik des Frauenhandels sensibilisiert. Die Ausbildung von Multiplikatorinnen für die Sensibilisierungsarbeit ist ein zentrales Tätigkeitsfeld von CHAME. Zudem wird auch politische Lobbyarbeit durch die Mitwirkung in städtischen und regionalen Gremien und in Tourismusorganisationen geleistet.

Die Finanzierung von CHAME ist dank der Unterstützung von verschiedenen Organisationen, darunter HEKS, Schweiz. Katholischer Frauenbund, Caritas Schweiz, terre des hommes, und insbesondere von der Heinrich-Böll-Stiftung in Deutschland, sowie verschiedenen SpenderInnen bis ins Jahr 2000 gesichert. An dieser Stelle möchten wir ihnen allen einen herzlichen Dank aussprechen.

### **Gassenarbeitsprojekt für Frauen aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa**

Im Herbst fragte das Sozialdepartement der Stadt Zürich das FIZ an, das ehemalige Gassenarbeitsprojekt für Frauen im Sexgewerbe der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Jugendprobleme (ZAGJP) zu übernehmen. Nach reiflichen Überlegungen entschied sich das FIZ, der Anfrage zu entsprechen, und erarbeitete ein eigenes Konzept. Im Dezember genehmigte der Gemeinderat der Stadt Zürich das vom Sozialdepartement vorgelegte Budget für eine einjährige Pilotphase.



Die vom FIZ verfasste Dokumentation zum Thema «Migration von Frauen aus Mittel- und Osteuropa», die Erfahrungen in der Beratung sowie statistisches Material zeigen, dass vermehrt Frauen aus Mittel- und Osteuropa in die Schweiz migrieren, so zum Beispiel als Ehefrauen, Cabaret-Tänzerinnen oder auch als Hausangestellte und Sexarbeiterinnen. Deshalb sollen Migrantinnen aus Osteuropa einen Schwerpunkt des

Gassenarbeitsprojektes bilden. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Problematik des Frauenhandels dar. Gerade im Sexgewerbe sind Frauen von vielfältigen Ausbeutungsformen, Gewalt und Abhängigkeiten betroffen.

Die Gassenarbeit ist ein niederschwelliges Angebot aufsuchender Sozialarbeit und soll den Frauen Prävention im Gesundheitsbereich; präventive Massnahmen gegen physische, psychische und sexuelle Gewalt; Unterstützung zur Selbstorganisation; Hilfe zum Ausstieg wie auch Krisenintervention anbieten. Vernetzungsarbeit mit anderen Beratungsstellen und ähnlichen Organisationen bildet ebenfalls einen wichtigen Bestandteil der Gassenarbeit. Ein weiterer Bereich beinhaltet die Koordination und Evaluation der Arbeit.

Das Projekt ist als Aussenstelle konzipiert und wird in erster Linie von der Beratung des FIZ begleitet. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Gassenarbeitsprojekt sollen in die Öffentlichkeits- und politische Arbeit des FIZ einfließen.

Das Projektbudget und die Eigenleistungen des FIZ ermöglichen es uns, zwei Gassenarbeiterinnen zu je 30 Prozent anzustellen. Mit Sandra Morales-Romano und Veronica Sàsdi konnten zwei kompetente Mitarbeiterinnen gewonnen werden. Sie haben ihre Arbeit am 1. Januar 1999 aufgenommen.



## Personelles und Organisatorisches

Zwei personelle Veränderungen hat das FIZ 1998 zu verzeichnen: Brigitte Schmid, Mitverantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung sowie zuständig für Netzwerkarbeit International, hat das FIZ nach rund drei Jahren per Ende Mai verlassen. Wir danken ihr ganz herzlich für ihren Einsatz im FIZ und wünschen ihr viel Erfolg bei ihrer künftigen Arbeit mit Frauen- und Menschenrechtsfragen in New York.

Als Nachfolgerin von Brigitte Schmid hat Doro Winkler ihre Stelle im FIZ im Mai angetreten. Sie ist Ethnologin und hat u. a. im Jugendhaus Winterthur sowie in der sozialtherapeutischen Wohngemeinschaft für Drogengebraucherinnen «Alchemilla» gearbeitet.

Maria Rolim Janotta, die als Mitarbeiterin für die Mitglieder- und Spendenerfassung sowie für das Archiv seit Mai 1997 einen Tag pro Woche im FIZ arbeitete, verliess das FIZ aufgrund der Geburt ihres ersten Kindes per Mitte Dezember. Ihre Nachfolgerin, Veronika Säski, hat ihre Arbeit im FIZ Mitte November aufgenommen.

Wir möchten Maria Rolim Janotta für ihre zuverlässige Mitarbeit im FIZ ganz herzlich danken.

### **Begleitende Fachfrauen**

Frau Dr. Annemarie Sancar-Flückiger, Ethnologin, begleitet seit August 1997 als Fachberaterin die inhaltlichen und analytischen Diskussionen des Teams.

Krisana Blunski arbeitet nach wie vor auf Honorarbasis als Kursleiterin für den Alphabetisierungs- und Deutschkurs für thailändische Frauen sowie als Übersetzerin für thailändische Sprache in der Beratung.

Ursula Fiechter, Soziologin, bearbeitet im Auftragsverhältnis seit November 1998 zusammen mit Maritza Le Breton eine Studie zum Thema Frauenhandel, die das FIZ im Rahmen eines nationalen Forschungsprojektes durchführt. Alicia Morales Menocal, Ethnologin, die bereits an der Konzeptualisierung des Projektes beteiligt war, wird ab August 1999 ebenso an der Studie mitarbeiten.

Für die kompetenten Anregungen und das Engagement sei hier allen Fachfrauen, die uns in verschiedenen Bereichen zur Seite stehen, ein herzlicher Dank ausgesprochen.

### **Vorstand**

Die Zusammensetzung des Vorstandes ist dieses Jahr unverändert geblieben.

An dieser Stelle möchten wir allen Vorstandsfrauen für ihren grossen und engagierten (unbezahlten) Einsatz zugunsten des FIZ ganz herzlich danken.

### **Amtierende Vorstandsfrauen**

Anita Müller, Erklärung von Bern (Co-Präsidentin); Carmel Fröhlicher-Stines, «Women of Black Heritage» (Co-Präsidentin); Elisabeth Aeberli, Schweiz. Katholischer Frauenbund; Susanna Rosati, Pro Didacta, das Bildungsforum des Vereins zur Förderung der beruflichen Weiterbildung (VFBW); Gaby Gwerder, Rechtsanwältin; Regula Erazo, Caritas Schweiz

### **Amtierende Revisorinnen**

Vreni Haller, Martha Weingartner



FIZ-Team (v.l.n.r.) Marianne Schertenleib, Maritza Le Breton, Doro Winkler, Eva Danzl.

## **Mitarbeiterinnen im FIZ**

### **Teamfrauen**

**Maritza Le Breton Baumgartner** (65%: Öffentlichkeitsarbeit / Finanzen / Personalfragen; ab November: Forschungsprojekt)

**Carminha Pereira Fleischlin** (65%: Beratung / Projektarbeit)

**Eva Danzl Suarez** (60%, ab November 65%: Netzwerkarbeit National / Beratung / Gassenarbeitsprojekt)

**Doro Winkler** (ab Mai, 65%: Öffentlichkeitsarbeit / Netzwerkarbeit International / Mitgliederwerbung)

### **Mitarbeiterinnen im Stundenlohn**

**Veronika Sàsdi** (ab Mitte November: 8 Std. / Woche, Mitgliedererfassung / Archiv)

## **Trägerschaft des FIZ**

Synodalrat der evang.-ref. Kirche des Kt. Bern, Fastenopfer Kath. Hilfswerk Schweiz, terre des hommes (Deutsche Schweiz), HEKS, Röm. Kath. Zentralkommission des Kt. Zürich, Kirchenrat der evang.-ref. Landeskirche des Kt. Zürich, Caritas Schweiz, Schweiz. Kath. Frauenbund.

Zudem hat das FIZ einen finanziellen Beitrag von Helvetas in der Höhe von Fr. 5000.– und vom cfd von Fr. 4000.– (je Fr. 2000.– für 1997 und 1998) erhalten.

### **Staatliche Beiträge**

Der Kanton Zürich unterstützte das FIZ 1998 mit einem Beitrag von Fr. 75 000.–, der Bund mit Fr. 45 000.– und die Stadt Zürich mit Fr. 25 000.–.

### **Mitglieder und Spenden**

Ende Jahr konnten wir 960 Einzelmitglieder und 48 Kollektivmitglieder zählen.

Gespendet wurden uns 1998 Fr. 109 815.–, was gegenüber dem Vorjahr eine erfreuliche Zunahme von 5% bedeutet.

An dieser Stelle möchten wir unseren Mitgliedern, SpenderInnen, Trägerorganisationen und der Öffentlichen Hand für ihre finanziellen Zuwendungen und das entgegengebrachte Vertrauen ganz besonders

danken. Gerade dieses solidarische Engagement und die grosszügige Unterstützung ermöglichen die Realisierung und Kontinuität der Arbeit des FIZ.

Für ihr Engagement und ihre grosse Unterstützung unserer Arbeit möchten wir unserer Buchhalterin Annalies Domenig sowie unserem Computer-Fachmann Martin Keller herzlich danken. Ebenso sei hier ein herzlicher Dank an Jo Schmeiser ausgesprochen für die tolle Gestaltung der Osteuropa-Dokumentation sowie für die kostenlose Benützung ihres Fotoarchivs.

FIZ Fraueninformationszentrum  
für Frauen aus Afrika, Asien und  
Lateinamerika  
Quellenstrasse 25  
8005 Zürich

**REVISIONSBERICHT**

Auftragsgemäss haben wir am 7. April 1999 die Jahresrechnung 1998 geprüft. Aufgrund zahlreicher Stichproben konnten wir feststellen, dass die uns unterbreiteten Belege richtig verbucht wurden.

Die Jahresrechnung weist folgende Gesamtzahlen aus: Fr.

|              |                   |
|--------------|-------------------|
| Aufwendungen | 415 348.51        |
| Einnahmen    | <u>413 623.65</u> |
| Verlust      | <u>1 724.86</u>   |

**Bilanz per 31.12.98**

|                                 | <u>Aktiven</u>       | <u>Passiven</u>   |
|---------------------------------|----------------------|-------------------|
|                                 | Fr.                  | Fr.               |
| Kassa                           | 22.85                |                   |
| Postcheck-Konto                 | 107 998.12           |                   |
| Debitor Eidg. Steuerverwaltung  | 356.70               |                   |
| Coop Bank, Kontokorrent         | 69 409.46            |                   |
| Trans. Aktiven                  | 5 981.85             |                   |
| Einrichtung Mobililar und EDV   | 1 500.—              |                   |
| Kreditoren                      |                      | 34 920.01         |
| Trans. Passiven                 |                      | 24 199.70         |
| Rückstellung Deutschkurse       |                      | 1 384.85          |
| Reserve für Recherchierarbeit   |                      | 15 000.—          |
| Fonds für FIZ Aussenstelle      |                      | 9 375.80          |
| Fonds für Informationsbroschüre |                      | 11 300.—          |
| Sicherheitsfonds                |                      | 70 000.—          |
| Eigenkapital                    |                      |                   |
| - Stand 01.01.1997              | Fr. 5 709.38         |                   |
| - Gewinn 1997                   | Fr. <u>15 104.10</u> | 20 813.48         |
| Verlust 1998                    |                      | <u>-1 724.86</u>  |
|                                 | <u>185 268.98</u>    | <u>185 268.98</u> |

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, den 7. April 1999

Die Revisorinnen:

Vreni Haller



Martha Weingartner



## Betriebsrechnung Fraueninformationszentrum

| <b>Ertragsrechnung</b>                 | 1997              | 1998              |
|--|-------------------|-------------------|
| Mitgliederbeiträge Einzel              | 32 850.00         | 35 160.00         |
| Mitgliederbeiträge Kollektiv           | 6 400.00          | 6 170.00          |
| Spenden                                | 104 327.95        | 109 827.00        |
| Trägerschaft                           | 73 000.00         | 73 000.00         |
| Helvetas, cfd                          | 10 000.00         | 9 000.00          |
| Subventionen Öffentliche Hand          | 144 100.00        | 145 000.00        |
| Nettoertrag Projekt Übersetzungskartei | 10 000.00         |                   |
| Vortragshonorare                       | 908.00            | 2 277.70          |
| Verkauf Dokumentation                  | 759.00            | 307.00            |
| Ausleihe Video                         | 130.45            | 65.00             |
| Verkauf Buch «Entschieden im Abseits»  | 5 230.95          | 931.00            |
| Bank-/Postcheckzinsen                  | 1 015.75          | 685.95            |
| Nettoertrag Deutschkurse               | 1 541.55          |                   |
| Auflösung Rückstellung Infobroschüre   | 0.00              | 5 200.00          |
| Auflösung Rückstellung                 |                   |                   |
| Fonds für Osteuropa                    | 21 000.00         | 26 000.00         |
| <b>Total Ertrag</b>                    | <b>411 263.65</b> | <b>413 623.65</b> |

| <b>Aufwand</b>                                 | 1997              | 1998              |
|--|-------------------|-------------------|
| Büromiete                                      | 14 892.75         | 13 024.20         |
| Bürounkosten                                   | 28 138.05         | 33 011.50         |
| Ausgaben Verein und Spende an Dritte           | 2 790.60          | 2 663.65          |
| Abschreibung Mobiliar und Einrichtung          | 3 068.40          | 1 705.15          |
| Reise- und sonstige Spesen                     | 2 340.60          | 2 867.10          |
| Übriger Aufwand                                | 504.25            | 519.00            |
| Löhne  | 228 544.85        | 247 902.10        |
| Sozialleistungen                               | 36 067.60         | 40 223.50         |
| Übriger Personalaufwand                        | 7 529.60          | 6 028.70          |
| Weiterbildung und Kurse                        | 2 198.35          | 666.00            |
| Fachliteratur                                  | 794.55            | 1 213.32          |
| FIZ-Veranstaltung/-Sommerfest                  | 2 768.20          | 737.10            |
| Unvorhergesehenes                              | 410.10            | 140.00            |
| Öffentlichkeitsarbeit und Informationsmaterial | 18 792.75         | 24 379.95         |
| Beratung                                       | 585.30            | 132.25            |
| Netzwerkarbeit                                 | 4 278.60          | 8 490.90          |
| Aufwand für Osteuropaprojekt                   | 55.00             | 26 444.09         |
| Informationsbroschüre für Migrantinnen         | 15 000.00         | 5 200.00          |
| Zuweisung Fonds für Osteuropastudie            | 26 000.00         | 0.00              |
| Einkauf Buch «Entschieden im Abseits»          | 1 400.00          |                   |
| <b>Total Aufwand</b>                           | <b>396 159.55</b> | <b>415 348.51</b> |

|                     |                  |                   |
|---------------------|------------------|-------------------|
| <b>Verlust 1998</b> | <b>15 104.10</b> | <b>- 1 724.86</b> |
|---------------------|------------------|-------------------|

## Bilanz Fraueninformationszentrum

| Aktiven                        | 31.12.1997        | 31.12.1998        |
|--------------------------------|-------------------|-------------------|
| <b>Umlaufvermögen</b>          | <b>175 005.98</b> | <b>183 768.98</b> |
| Kassa                          | 877.90            | 22.85             |
| Postcheckkonto                 | 71 775.47         | 107 998.12        |
| Debitor Eidg. Steuerverwaltung | 472.10            | 356.70            |
| Coop Bank Kontokorrent         | 91 243.26         | 69 409.46         |
| Transitorische Aktiven         | 10 637.25         | 5 981.85          |
| <b>Anlagevermögen</b>          | <b>1 731.60</b>   | <b>1 500.00</b>   |
| Einrichtung Mobiliar und EDV   | 1 731.60          | 1 500.00          |
| <b>Total der Aktiven</b>       | <b>176 737.58</b> | <b>185 268.98</b> |

| Passiven                             | 31.12.1997        | 31.12.1998        |
|--------------------------------------|-------------------|-------------------|
| <b>Fremdkapital</b>                  | <b>155 924.10</b> | <b>166 180.36</b> |
| Kreditoren                           | 5 114.45          | 34 920.01         |
| Transitorische Passiven              | 24 784.50         | 24 199.70         |
| Darlehen für Frauen aus 3. Welt      | 25.15             | 0.00              |
| Rückstellungen Deutschkurse          | 0.00              | 1 384.85          |
| Reserve für Recherchierarbeit        | 15 000.00         | 15 000.00         |
| Fonds für FIZ-Aussenstelle           | 0.00              | 9 375.80          |
| Fonds für Osteuropastudie            | 26 000.00         | 0.00              |
| Fonds für Informationsbroschüre      | 15 000.00         | 11 300.00         |
| Sicherheitsfonds                     | 70 000.00         | 70 000.00         |
| <b>Eigenkapital</b>                  | <b>20 813.48</b>  | <b>19 088.62</b>  |
| Vereinsvermögen am 1.1.1997/1.1.1998 | 5 709.38          | 20 813.48         |
| Verlust Berichtsjahr                 | 15 104.10         | - 1 724.86        |
| <b>Total der Passiven</b>            | <b>176 737.58</b> | <b>185 268.98</b> |

Treuhand Domenig

## Finanzieller Rechenschaftsbericht

Finanzieller Rechenschaftsbericht per 31.12.1998 zum Forschungsprojekt: «Gesellschaftliche Determinanten des Frauenhandels aus der Perspektive betroffener Migrantinnen in der Schweiz»

|  |                  |
|--|------------------|
| Einnahmen Schweizer Nationalfonds Bern     | 83 000.00        |
| Nettozins Postcheckkonto                   | 6.90             |
| <b>Total Einnahmen</b>                     | <b>83 006.90</b> |
| Salärbezüge November/Dezember              | 8 800.00         |
| <b>Total Ausgaben</b>                      | <b>8 800.00</b>  |
| Einnahmen-Überschuss per 31.12.1998        | 74 206.90        |
| <b>Stand Postcheckkonto per 31.12.1998</b> | <b>74 206.90</b> |

Zürich, 3. März 1999





## Talon

- Ich werde Mitglied beim FIZ und erhalte zweimal pro Jahr den Rundbrief  
Die Mitgliedschaft kostet pro Jahr für Verdienende Fr. 50.–, für Nichtverdienende Fr. 30.– und für Kollektive Fr. 200.–
- Bitte schicken Sie mir weitere Informationen über das FIZ

Ich bestelle

- \_\_\_\_\_ Expl. des FIZ-Buches «Entschieden im Abseits – Frauen in der Migration»  
(erschienen im Limmat Verlag) à Fr. 28.– (und Porto)
- \_\_\_\_\_ Expl. der Dokumentation «Migration von Frauen aus Mittel- und Osteuropa in die Schweiz»  
à Fr. 15.– (und Porto)
- \_\_\_\_\_ Expl. von «Vor der Information» zum Thema Migrationspolitik/en und Asylbedingungen  
in Deutschland, Österreich und der Schweiz à Fr. 28.– (und Porto)
- \_\_\_\_\_ Expl. der Broschüre «Von der Vernicht(s)ung der Frauen» à Fr. 15.– (und Porto)

Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Einsenden an FIZ, Quellenstrasse 25, 8005 Zürich

## Impressum

Jahresbericht 1998

Redaktion: Maritza Le Breton und Doro Winkler

Fotos: «Vor der Information: Staatsarchitektur»

Grafisches Konzept/Layout: Atelier Clerici, Zürich

Druck: Genopress Zürich

Papier aus 100% chlorfrei gebleichten Rohstoffen